

# Deutsches Patent- und Markenamt

München, den 08.04.2003  
Telefon: (0 89) 2195 2111  
Anmelder/Inhaber: Mederer GmbH

Ihr Zeichen: R/M/Mw-Mederer

Deutsches Patent- und Markenamt · 80297 München

Ihr Antrag vom: 23.01.2003  
auf Recherche gemäß §7 Gebrauchsmustergesetz

Patentanwälte  
Rau, Schneck, Hübner & Rau  
Königstr. 2  
90402 Nürnberg

Rau, Schneck & Hübner  
Eingang  
23. APR. 2003

Bitte Aktenzeichen und Anmelder/Inhaber bei  
allen Eingaben und Zahlungen angeben

Aktenzeichen: 203 00 983.5

## Recherchebericht

### A. Klassifizierung des Anmeldungsgegenstandes nach der Internationalen Patentklassifikation (IPC)

IPC 07  
A 23 G 3/00

### B. Recherchierte Gebiete

Klasse/Gruppe	Prüfer	Patentabteilung
A 23 G 3/00	DR. ALFRED LANGE	41

Die Recherche im Deutschen Patent- und Markenamt stützt sich auf die Patentliteratur folgender Länder und Organisationen:

Deutschland (DE,DD), Österreich, Schweiz, Frankreich, Großbritannien, USA, Japan (Abstracts), vormalige UdSSR (Abstracts), Europäisches Patentamt, WIPO.

Recherchiert wurde in folgenden Datenbanken:

Name der Datenbank und des Hosts

DEPATIS                      recherchiert am 27.03 und 31.03.2003

Klassen/Gruppen, die in Abschnitt A aufgeführt sind, jedoch in Abschnitt B nicht ausdrücklich erwähnt werden, wurden entweder durch eine IPC-übergreifende Datenbankrecherche erfasst oder dienen lediglich der Dokumentation und Information. In Klassen/Gruppen, die in Abschnitt B aufgeführt sind, jedoch nicht in Abschnitt A genannt sind, wurde mit dem im Abschnitt C angegebenen Ergebnis recherchiert.

### C. Ergebnis der Druckschriftenermittlung

Kat.	Ermittelte Druckschriften	Erläuterungen	Betr. Ansprüche	IPC / Fundstellen
Y	DE 39 41 490 A1	Anspr. 1, 3, 4, Sp. 3, Z. 26	1, 4, 5	DEPATIS
Y	Nestle Erzeugnisse GmbH Presseinformation, Fruity Smarties (online), Okt. 2002, recherchiert am 27.03.2003, Im Internet: <URL: <a href="http://www.Suesse-seiten.de/download/presse/8_FruitySmarties.pdf">http://www.Suesse-seiten.de/download/presse/8_FruitySmarties.pdf</a> > ges.Dokument		1, 4, 5	INTERNET

Annahmestelle und  
Nachbriefkasten  
nur  
Zweibrückenstraße 12

Hauptgebäude:  
Zweibrückenstraße 12  
Zweibrückenstraße 5-7 (Breiterhof)  
Markenabteilungen:  
Cincinnatistr. 64  
81534 München

Hausadresse (für Fracht):  
Deutsches Patent- und Markenamt  
Zweibrückenstraße 12  
80331 München

Telefon: (089) 2195-0  
Telefax: (089) 2195-2221  
Internet: <http://www.dpma.de>

Bank:  
BBk München  
Kto.Nr.: 700 010 54  
BLZ: 700 000 00

S-Bahnanschluss im  
Münchner Verkehrs- u.  
Tarifverbund (MVV):

Zweibrückenstr. 12 (Hauptgebäude):  
Zweibrückenstr. 5-7 (Breiterhof):  
S1 – S8 Haltestelle Isartor

Cincinnatistraße:  
S2 Haltestelle Fasangarten  
Bus 98/99 (ab S-Bahnhof Giesing) Haltestelle Cincinnatistraße

Kat.	Ermittelte Druckschriften	Erläuterungen	Betr. Ansprüche	IPC / Fundstellen
Y	Schoko-Dragee GmbH: Lose Ware, S.4 (online), Copyright 2002, recherchiert am 31.03.2003, Im Internet: <URL:http://www.rheder-dragees.de/html/lose_ware/joghurt_schoko_fruechte.htm>;		1-5	INTERNET

**D. Folgende Literatur und Zitate liegen dem Deutschen Patent- und Markenamt nicht vor:**

Die Recherche kann sich auf den vom Anmelder/von der Anmelderin selbstgenannten Stand der Technik nicht erstrecken, der dem Deutschen Patent- und Markenamt nicht vorliegt. Wenn beabsichtigt ist, einen Prüfungsantrag nach § 44 PatG zu stellen, wird der Anmelder/die Anmelderin aufgefordert, diese Literatur in Kopie zur Prüfungsakte zu reichen.

**E. Datum des Abschlusses der Recherche** 01.04.2003

**Vollständigkeit der Ermittlung:**

Eine Gewähr für die Vollständigkeit der Ermittlung der einschlägigen Druckschriften und für die Richtigkeit der angegebenen Kategorien wird nicht geleistet (§43 Abs. 7 Satz 1 Patentgesetz bzw. §7 Abs. 2 Gebrauchsmustergesetz i.V.m. §43 Abs. 7 Satz 1 Patentgesetz).

Absendedatum des Rechercheberichtes

Anlagen: 3

Patentabteilung 1.11  
Rechercheleitstelle



## **Erläuterungen zu Abschnitt C. Ergebnisse der Druckschriftenermittlung**

### **Spalte : Kategorie )**

Es bedeutet:

- X:** Druckschriften, die Neuheit oder das Vorliegen einer erfinderischen Tätigkeit (§ 43 PatG) / eines erfinderischen Schritts (§ 7 GebrMG) allein in Frage stellen
- Y:** Druckschriften, die das Vorliegen einer erfinderischen Tätigkeit (§ 43 PatG) / eines erfinderischen Schritts (§ 7 GebrMG) zusammen mit anderen Druckschriften in Frage stellen
- A:** Allgemein zum Stand der Technik, technologischer Hintergrund
- O:** Nicht-schriftliche Offenbarung, z.B. ein in einer nachveröffentlichten Druckschrift abgedruckter Vortrag, der vor dem Anmelde- oder Prioritätstag öffentlich gehalten wurde
- P:** Im Prioritätsintervall veröffentlichte Druckschriften
- T:** Nachveröffentlichte, nicht kollidierende Druckschriften, die die Theorie der angemeldeten Erfindung betreffen und für ein besseres Verständnis der angemeldeten Erfindung nützlich sein können oder zeigen, dass der angemeldeten Erfindung zugrunde liegende Gedankengänge oder Sachverhalte falsch sein könnten
- E:** Ältere Anmeldungen gemäß § 3 Abs. 2 PatG (bei Recherchen nach § 43 PatG) / frühere Patent- oder Gebrauchsmusteranmeldungen gemäß § 15 GebrMG (bei Recherchen nach § 7 GebrMG)
- D:** Druckschriften, die bereits in der Patentanmeldung genannt sind (bei Recherchen nach § 43 PatG) / Druckschriften, die bereits in der Anmeldung oder dem Gebrauchsmuster genannt sind (bei Recherchen nach § 7 GebrMG)
- L:** Aus besonderen Gründen genannte Druckschriften, z.B. zum Veröffentlichungstag einer Entgeghaltung oder bei Zweifeln an der Priorität.

### **Spalte: Erläuterungen**

Die im Rechercheverfahren angegebenen Erläuterungen und relevanten Stellen sind in dieser Spalte von der zitierten Druckschrift getrennt angegeben. Die verwendeten Abkürzungen und Symbole bei Nennung einer Druckschrift bedeuten:

**Veröff.:** Veröffentlichungstag einer Druckschrift im Prioritätsintervall

**=:** Druckschriften, die auf dieselbe Ursprungsanmeldung zurückgehen („Patentfamilien“) oder auf die sich Referate oder Abstracts beziehen

Bei Klassen-/Gruppenangabe ohne Nennung von Druckschriften bedeutet das Symbol:

**“-“:** Nichts ermittelt

### **Spalte: Betroffene Ansprüche**

Hier sind die Ansprüche unter Zuordnung zu den in Spalte „Erläuterungen“ genannten Anmerkungen angegeben.

### **Hinweis zur Patentliteratur:**

Die angegebene Patentliteratur kann in den Auslegehallen des Deutschen Patent- und Markenamts, 80331 München, Zweibrückenstraße 12 oder 10969 Berlin, Gitschiner Str. 97 eingesehen werden; deutsche Patentschriften, Auslegeschriften oder Offenlegungsschriften und teilweise auch Patentliteratur anderer Länder auch in den Patentinformationszentren. Ein Verzeichnis über diese Patentinformationszentren kann vom Deutschen Patent- und Markenamt sowie von einigen Privatfirmen bezogen werden.

Online-Recherchen zu Patentveröffentlichungen aus aller Welt, die sich im Datenbestand des amtsinternen deutschen Patentinformationssystems DEPATIS befinden, sind kostenlos möglich unter <http://www.depatitis.net>.



AA

[Saubere Anzeige](#) | [Zurück zu den Ergebnissen](#) [Anzeigeseite](#)

## Anzeige der Ergebnisse aus WPINDEX Datenbank

ANTWORT 1 © 2004 THOMSON DERWENT on STN

**Title**

Sweet e.g. for sports players providing minerals - comprising fruit-gum or chewing-gum core with sugar coating contg. minerals and salts.

**Inventor Name**

MEDERER, H

**Patent Assignee**

(MEDE-N) MEDERER GMBH

**Patent Information**

DE 3941490 A 19910620 (199126)\*

&lt;--

**Application Information**

DE 1989-3941490 19891215

**Priority Application Information**

DE 1989-3941490 19891215

**Abstract**

DE 3941490 A UPAB: 19930928

A sweet, whose external appearance may be that of a football golf ball etc, to provide visual attraction, has a core of fruit-gum or chewing gum. The core is uniformly surrounded by a sugar coating contg soluble minerals of physiological value, esp one or more of sodium citrate, sodium chloride, calcium citrate, calcium chloride, sodium phosphate or magnesium carbonate. Vitamins may also be included in the coating, whose binder includes glucose or other sugar or sugar syrup.

USE - Esp for sports-players, making up mineral deficiencies without taking large vol of liq. @ (4pp Dwg.No.0/12)@

**Accession Number**

1991-186072 [26] WPINDEX

[Full-Text Options](#)[STN Keep & Share](#)[Search the Web](#)

mit



①⑨ BUNDESREPUBLIK  
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES  
PATENTAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**  
⑩ **DE 39 41 490 A 1**

⑤① Int. Cl.<sup>5</sup>:  
**A 23 G 3/00**  
A 23 L 1/30

⑳ Aktenzeichen: P 39 41 490.6  
㉒ Anmeldetag: 15. 12. 89  
㉔ Offenlegungstag: 20. 6. 91

AA

DE 39 41 490 A 1

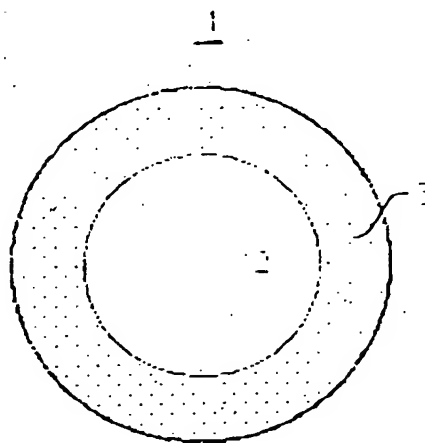
㉑ Anmelder:  
Mederer GmbH, 8510 Fürth, DE

㉒ Vertreter:  
Hafner, D., Dipl.-Phys. Dr.rer.nat., Pat.-Anw., 8500  
Nürnberg

㉓ Erfinder:  
Mederer, Herbert, 8510 Fürth, DE

⑤④ Süßware in Bonbonform

⑤⑦ Die vorliegende Erfindung betrifft eine Süßware (1) in Bonbonform zum Verzehr durch den Menschen und gleichzeitiger Zuführung von die körperliche Leistungsfähigkeit unterstützender Stoffe. Die Süßware umfaßt einen aus einer Fruchtgummimasse bestehenden Kern (2) sowie einer äußeren Drageeumhüllung (3), welche lösliche Mineralstoffe, wie z. B. Natriumcitrat, Natriumchlorid, Calciumcitrat etc. in verteilter Form enthält. Zusätzlich können in der äußeren Drageeumhüllung (3) auch Vitaminstoffe sowie Traubenzucker vorhanden sein. Die äußere Drageeumhüllung (3) besitzt die Form und/oder das Aussehen eines Spielballs, beispielsweise eines Fußballs, Tennisballs, Golfballs oder Handballs.



DE 39 41 490 A 1

## Beschreibung

Die vorliegende Erfindung betrifft eine Süßware in Bonbonform zum Verzehr durch den Menschen und gleichzeitiger Zuführung von die körperliche Leistungsfähigkeit unterstützender Stoffe.

Bei intensiver körperlicher Belastung verbraucht der Körper bekanntlich Mineralien (Elektrolyte), welche während der körperlichen Betätigung bzw. nach der körperlichen Betätigung zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit bzw. Regenerierung zugeführt werden sollen. Bekanntlich wird dieser Mineralienverlust durch sog. isotonische Mineraldrinks ausgeglichen. Isotonische Mineraldrinks bedeutet, daß die Konzentration der wirksamen Bestandteile in der Drinklösung der wirksamen Konzentration der Stoffe in der Körperflüssigkeit entspricht. Derartige Mineraldrinks haben jedoch den Nachteil, daß sie zum einen schlecht handhabbar sind, d. h. während der Ausübung des Sports nur schwierig mitgeführt werden können, zum anderen ist es erforderlich, zur Aufnahme der notwendigen Menge an Mineralstoffen den gesamten Mineraldrinkinhalt, d. h. den gesamten Flüssigkeitsinhalt aufzunehmen, was oftmals nicht gewünscht wird.

Demgegenüber gibt es bereits Mineraltabletten in Form von gepreßten Pillen, welche gelutscht werden müssen. Derartige Mineraltabletten sind jedoch regelmäßig nicht schmackhaft und werden daher gleichsam als Arzneimittel lediglich dann verwendet, wenn es wirklich notwendig ist.

Die Aufgabe der Erfindung besteht nun darin, eine Möglichkeit zu schaffen, Mineralstoffe in notwendiger Konzentration dem Körper zuzuführen, ohne auf die Verwendung eines isotonischen Mineraldrinks angewiesen zu sein und dennoch eine Form zu finden, die den Genuß des Verbrauchers zur Zuführung dieser Mineralstoffe ausnutzt.

Diese Aufgabe wird durch eine Süßware in Bonbonform gelöst, welche gekennzeichnet ist durch einen aus einer gummiartigen Lebensmittelmasse bestehenden Kern sowie eine lösliche Mineralstoffe in verteilter Form enthaltenden äußeren Drageeumhüllung. Die gummiartige Lebensmittelmasse gewährleistet zum einen die Möglichkeit des Kauens der erfindungsgemäßen Süßware, wodurch die Speichelabsonderung verstärkt wird. Dies hat zur Folge, daß die Mineralstoffe rasch im Speichel in Lösung gehen und in gelöster Form verdaut werden. Zum anderen kann die gummiartige Lebensmittelmasse einen besonderen Geschmack besitzen, wodurch der Verzehr der Süßware und damit die Aufnahme der Mineralstoffe geschmacklich "verschönert" wird. Ferner ist im Vergleich zu den isotonischen Mineraldrinks die erfindungsgemäße Süßware wesentlich leichter handhabbar, d. h. kann von Sportlern jederzeit auch während der Ausübung des Sports mitgeführt und verzehrt werden. Dadurch, daß sich die Mineralstoffe in der äußeren Drageeumhüllung befinden, können diese nach Herstellung des Kerns in dem ohne Erhitzung durchzuführenden Dragierverfahren aufgebracht werden, wodurch die Mineralstoffe nichts an ihrer Wirksamkeit einbüßen. Infolgedessen ist eine hohe Mineralzufuhr mit einem einzigen Bonbon möglich.

Zur Zuführung von Vitaminen enthält — gemäß einer erfindungsgemäßen Ausgestaltung — die äußere Drageeumhüllung zusätzlich zu den Mineralstoffen Vitaminstoffe.

Dadurch, daß gemäß einer weiteren zweckmäßigen Ausgestaltung der erfinderischen Süßware der Kern aus

Fruchtgummi besteht, wird zunächst durch den Kauvorgang eine besondere Speichelabsonderung bewirkt, wodurch allmählich die Mineralbestandteile im Speichel gelöst werden und schließlich sämtliche Bestandteil des Bonbons verzehrt werden können.

Demgegenüber besteht — bei einer anderen Ausgestaltung — der Kern aus Kaugummimasse. Auch hier wird eine besonders große Menge an Speichel abgesondert, wobei der Kern nach dem Inlösungsgehen der Mineralstoffe anschließend als normaler Kaugummi weitergekaut werden kann.

Zweckmäßigerweise werden als Mineralstoff mindestens einer der im folgenden aufgelisteten Stoffe verwendet:

15 Natriumcitrat, Natriumchlorid, Kaliumcitrat, Calciumchlorid, Natriumphosphat, Magnesiumcarbonat.

Zweckmäßigerweise wird als Vitaminstoff mindestens einer der im folgenden aufgelisteten Stoffe verwendet:

20 Vitamin B 1, Vitamin B 2, Vitamin C, Niacin, Pantothennat.

Gemäß einer weiteren Ausgestaltung der vorliegenden Erfindung besitzt die äußere Drageeumhüllung die Form und/oder das Aussehen eines Spielballs. Hierdurch wird der Reiz zum Verzehr der Süßware beim Verbraucher noch verstärkt und zudem eine Parallele zu der jeweiligen vom Verbraucher durchgeführten Sportart gezogen, was wiederum den Reiz des Verzehrs der erfindungsgemäßen Süßware erhöht.

Die äußere Drageeumhüllung kann hierbei die Form und/oder das Aussehen eines Fußballs oder Tennisballs oder Golfballs oder Handballs besitzen.

Die Erfindung betrifft weiterhin ein Verfahren zur Herstellung einer Süßware in Bonbonform gemäß der Ansprüche 1 bis 9, welches gekennzeichnet ist durch:

- a) Herstellung des Kerns unter Verwendung üblicher Formgebungsverfahren;
- b) Kaltaufbringen der äußeren Drageeumhüllung unter Verwendung des sog. Dragierverfahrens.

Durch dieses Kaltaufbringen wird gewährleistet, daß die Wirksamkeit der Mineralstoffe sowie Vitamine im wesentlichen erhalten bleibt.

Zweckmäßigerweise wird für das Aufbringen der äußeren Drageeumhüllung eine Bindemittel verwendet, welches gewährleistet, daß nach dem Austrocknen oder Erstarren der äußeren Drageeumhüllung nach der Dragierung die Mineralstoffe sowie Vitamine in gleichverteilter Form in der äußeren Drageeumhüllung fest eingebunden sind.

Zweckmäßigerweise enthält das Bindemittel als Hauptsatz eine Zuckerlösung oder Zuckersirup. Besonders vorteilhaft ist es, wenn das Bindemittel als Hauptsatz eine Traubenzuckerlösung enthält. Hierdurch wird zum einen die Bindewirkung gewährleistet, zum anderen kann dem Körper Traubenzucker als Energiespender zugeführt werden. Traubenzucker bzw. die Traubenzuckerlösung erfüllt hierbei sogar eine Doppelfunktion.

Die vorliegende Erfindung wird anhand einer besonderen Ausgestaltung unter Zuhilfenahme der Zeichnungen näher erläutert. Es zeigen:

Fig. 1 eine Ausgestaltung der erfindungsgemäßen Süßware in Bonbonform im Querschnitt;

Fig. 2 eine schematische Darstellung des Herstellungsverlaufs der Süßware gemäß Fig. 1.

Bezugszeichen 1 in Fig. 1 bezeichnet die Süßware in

ihrer Gesamtheit. Die Süßware 1 besitzt eine kugelrunde Form bestehend aus einem inneren Kern 2 und einer äußeren Drageeumhüllung 3.

Der innere Kern 2 besteht aus einer gummiartigen Lebensmittelmasse, vorzugsweise aus Fruchtgummi, welcher verschiedene Geschmacksrichtungen, beispielsweise Himbeergeschmack, Zitronengeschmack, Waldmeistergeschmack etc., aufweisen kann. Aufgrund der Verwendung einer Fruchtgummimasse für den Kern 2 ist dieser relativ weich.

Der Kern 2 wird von der äußeren Drageeumhüllung 3 umgeben, welche im Vergleich zum inneren Kern 2 relativ hart ausgebildet ist und die Mineralstoffe Natriumcitrat, Natriumchlorid, Kaliumcitrat, Calciumchlorid, Natriumphosphat sowie Magnesiumcarbonat enthält. Darüber hinaus enthält die äußere Drageeumhüllung die Vitaminstoffe Vitamin B 1, Vitamin B 2, Vitamin C, Niacin sowie Pantothenat.

Zur Energieversorgung bei intensiver körperlicher oder auch geistiger Belastung befindet sich in der äußeren Drageeumhüllung 3 auch ein Bestandteil an Traubenzucker.

Die Drageeumhüllung 3 wird in ihrer Form und/oder in ihrem Aussehen einem Spielball, vorzugsweise einem Fußball, Tennisball, Golfball oder Handball durch nachträgliche Formgebung und/oder Färbung nachgebildet.

Fig. 2 beschreibt in einfacher Blockschaltdarstellungsweise das Verfahren zur Herstellung der Süßware. Die Rohstoffe, d. h. Bestandteile der Fruchtgummimasse werden aus unterschiedlichen Vorratsbehältnissen 4-6 zugeführt und bei Station 7 zu fertigen Fruchtgummikernen verarbeitet. Die Fruchtgummikerne werden einer Dragiereinrichtung 8 zugeführt, welche mit einer Rohstoffaufbereitungsstation 10 in Verbindung steht. In der Rohstoffaufbereitungsstation 10 wird die Dragiersuspension bzw. Dragiermasse bereitgestellt und der Dragiereinrichtung 8, bei der es sich um einen üblichen Dragierkessel handeln kann, zugeführt.

Die Fruchtgummikerne werden in dem rotierenden Dragierkessel mit der Dragiersuspension bzw. Dragiermasse überzogen.

Nach der Dragierung kann eine Politur der äußeren Drageeumhüllung 3 bei Bedarf erfolgen.

Abschließend wird das Produkt an einer Formgebungs-/Einfärbestation 9 nachbehandelt, um der Süßware ein fußball-, golfball-, tennisball- oder handballähnliches Aussehen zu geben.

#### Bezugszeichenliste

1 Süßware	50
2 Kern	
3 äußere Drageeumhüllung	
4 Rohmasse	
5 Rohmasse	55
6 Rohmasse	
7 Aufbereitungsstation des Fruchtgummikerns	
8 Dragiereinrichtung	
9 Formgebungs-/Einfärbestation	
10 Rohstoffaufbereitungsstation der Dragiermasse	60

#### Patentansprüche

1. Süßware in Bonbonform, zum Verzehr durch den Menschen und gleichzeitiger Zuführung von die körperliche Leistungsfähigkeit unterstützender Stoffe, gekennzeichnet durch einen aus einer gummiartigen Lebensmittelmasse bestehenden Kern

(2) sowie einer löslichen Mineralstoffe in verteilter Form enthaltenden äußeren Drageeumhüllung (3).

2. Süßware nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß zusätzlich zu den Mineralstoffen die äußere Drageeumhüllung (3) Vitaminstoffe enthält.

3. Süßware nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die äußere Drageeumhüllung (3) Traubenzucker enthält.

4. Süßware nach den Ansprüchen 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Kern (2) aus Fruchtgummimasse besteht.

5. Süßware nach den Ansprüchen 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Kern (2) aus Kaugummimasse besteht.

6. Süßware nach den Ansprüchen 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß als Mineralstoff mindestens einer der im folgenden aufgelisteten Stoffe verwendet wird:

Natriumcitrat, Natriumchlorid, Kaliumcitrat, Calciumchlorid, Natriumphosphat, Magnesiumcarbonat.

7. Süßware nach den Ansprüchen 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß als Vitaminstoff mindestens einer der im folgenden aufgelisteten Stoffe verwendet wird:

Vitamin B 1, Vitamin B 2, Vitamin C, Niacin, Pantothenat.

8. Süßware nach den Ansprüchen 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß die äußere Drageeumhüllung (3) die Form und/oder das Aussehen eines Spielballs besitzt.

9. Süßware nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß die äußere Drageeumhüllung (3) die Form und/oder das Aussehen eines Fußballs oder Tennisballs oder Golfballs oder Handballs besitzt.

10. Verfahren zur Herstellung einer Süßware in Bonbonform gemäß der Ansprüche 1 bis 9, gekennzeichnet durch folgende Verfahrensschritte:

a) Herstellung des Kerns (2) unter Verwendung üblicher Formgebungsverfahren;

b) Kaltaufbringen der äußeren Drageeumhüllung (3) unter Verwendung des sog. Dragierverfahrens.

11. Verfahren nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß für das Aufbringen der äußeren Umhüllung (3) ein Bindemittel verwendet wird.

12. Verfahren nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, daß das Bindemittel als Hauptsatz eine Zuckerlösung oder Zuckersirup enthält.

13. Verfahren nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, daß das Bindemittel als Hauptsatz eine Traubenzuckerlösung enthält.

Hierzu 1 Seite(n) Zeichnungen

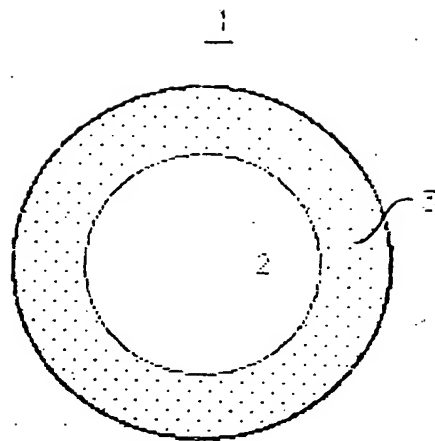


FIG. 1

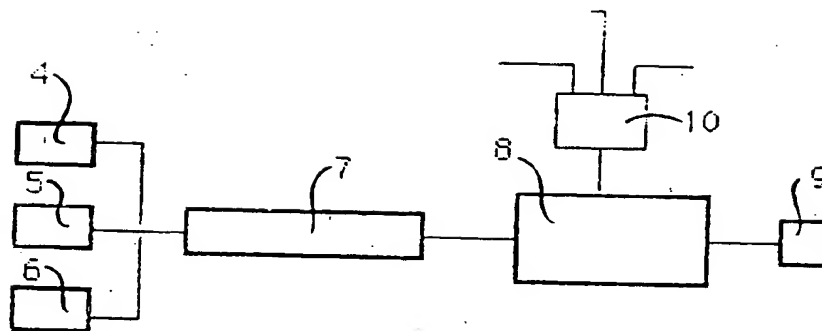


FIG. 2